Tourentipp 10 Stadt statt Natur? Stadtnatur!

Grüne Orte mit Geschichte in der Landeshauptstadt

Diese Tour führt Sie zu frei zugänglichen grünen Inseln innerhalb Düsseldorfs. Ob 30 oder fast 240 Jahre alt – alle Vier liegen an der Düssel und sind seit ihrer Gründung der Öffentlichkeit gewidmet.

Sie bewegen sich von der jüngsten zur ältesten Anlage und starten im Südpark.

Geprägt ist der 70 Hektar große Südpark, der im Süden an das Universitätsgelände und nördlich an den Stadtteil Oberbilk grenzt, durch die Landschaftsarchitektur der 1980er Jahre und dem seinerzeit aufkeimenden Ökologiebewusstsein. Er besteht aus drei sehr unterschiedlichen Teilen: Volksgarten, „Vor dem Deich" und „In den Gärten". Extensiv bewirtschaftete Wiesenflächen, naturnah gestaltete Seen und ein Biogarten sind zu finden. In sanften Bögen fließt die südliche Düssel durch das Gelände. Heckenbereiche, Spielplätze, ein Streichelzoo, ein natürlich gestaltetes Labyrinth sowie Themen- und Mustergärten gehören zu den Elementen, die große und kleine Südpark-Besucher inspirieren. Im Rahmen der Bundesgartenschau wurde er 1987 von einer Planergruppe um namhafte Landschaftsarchitekten wie Bödecker, Boyer oder Wagenfeld realisiert. Der alte Volksgarten von 1895 floss mit seinem alten Baumbestand dabei in die Gesamtanlage ein.

17

Info: +49 (0)211 8994800,
www.duesseldorf.de/stadtgruen/parks/suedpark

Nach einem ausgiebigen Parkbesuch können Sie einen Abstecher in den Medienhafen einplanen. Rund um die architektonisch außergewöhnlichen Gehry-Bauten, den Landtag und Fernsehturm bietet sich ein Restaurant- oder Cafébesuch an. Dann geht es weiter zum Ständehauspark. 🍴

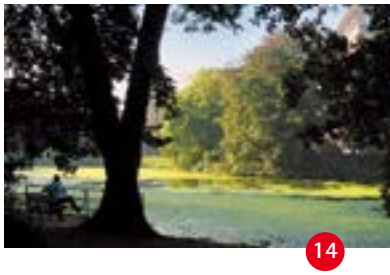
Richtung Rhein durchfließt die südliche Düssel den Schwanenspiegel, der zusammen mit dem Kaiserteich die zentrale Wasserfläche des Ständehausparks bildet. Die Teiche spiegeln den Himmel und setzen das 1880 eröffnete Ständehaus eindrucksvoll in Szene. Bis 1988 Adresse des NRW-Landtages, ist es seit 2002 als Kunstsammlung K21 ein Museum für internationale Gegenwartskunst.

16

Maximilian Friedlich Weyhe plante den Ständehauspark 1819 auf einem damals sumpfigen Gelände im Süden der Stadt. Die Realisierung begann in den 1830er Jahren. Die Eschen, Linden, Ahorne oder Kastanien stehen mit ihren weit ausladenden Kronen in reizvoller Wechselwirkung zu den ausgedehnten Wasserflächen. Spazierwege umrunden die weich gefassten Uferbereiche, zahlreiche Bänke laden zum Verweilen ein. Ursprünglich war der Ständehauspark als Bestandteil einer Promenade auf den – unter Napoleon geschleiften – Bastionsanlagen geplant. Das grüne Band sollte sich über Königsallee und Spee´s Graben hinweg als Ring um die Innenstadt legen. Das Vorhaben wurde aber nicht vollendet.

Tel. +49 (0)211 8994800,
www.duesseldorf.de/stadtgruen/park/staendehaus

Der Spee`sche Graben, schräg gegenüber an der Haroldstraße, ist der nächste Anlaufpunkt. Seine dominierende, geschwungene Wasserfläche wird von der südlichen Düssel gespeist. Maximilian Friedrich Weyhe gestaltete den eleganten Park 1906 und abermals 1930 auf einem ehemaligen Festungsgelände. Die frühere Bastion Marie Amalie mit ihren bis heute sichtbaren, wuchtigen Mauern bezog Weyhe mit ein. Die von ihm platzierten Platanen fallen heute durch Größe und Schönheit besonders auf. Skulpturen und ein Rosengarten bereichern den Park, der eine grüne Verbindung zwischen prominenten Adressen herstellt. Museen und Ministerien liegen in unmittelbarer Nähe, darunter das Palais Spee (heute Stadtmuseum), das dem Park seinen Namen gab.



14

Info: Tel. +49 (0)211 8996179,
www.duesseldorf.de/stadtgruen/parks

Östlich des Parks befindet sich die elegante Geschäftswelt rund um die Königsallee, westlich liegt die Rheinuferpromenade, nördlich geht es direkt in die Altstadt. Durch deren Gassen gelangen Sie über die Heinrich-Heine-Allee hinweg in den Hofgarten. Als vermutlich ältester Volksgarten Deutschlands wurde er bereits 1769 von Kurfürst Carl Theodor in Auftrag gegeben. Gartendirektor Nicolas de Pigage schuf die öffentliche Anlage in der Senke der nördlichen Düssel. Das Parkgelände wurde nach den französischen Revolutionskriegen von Maximilian Friedrich Weyhe überarbeitet und im frühen 20. Jahrhundert von Stadtgärtner Friedrich Adolf Hillebrecht weiterentwickelt.

Er legte das sogenannte Goltsteinparterre als zeittypische Schmuckanlage an. Weich modellierte Hügel und Wiesen, weite Teiche, malerische Buchten und geschwungene Wege sind die charakteristischen Merkmale des Hofgartens im englischen Landschaftsstil. Ein modernes Entree von der Königsallee aus hat der Hofgarten seit Abriss der „Tausenfüßler" genannten Hochstraße erhalten. Hier setzt jetzt der Kö-Bogen ganz neue Akzente.

12

Auch dieser Park ist Weg und Ziel zugleich. Er berührt oder umschließt beispielsweise Schloss Jägerhof, die Ratinger Torhäuser, das Theatermuseum im alten Hofgärtnerhaus, das Schauspielhaus und die Kunstsammlung NRW, die Tonhalle oder das Museum Kunst-Palast.

Info: +49 (0)211 8994800,
www.duesseldorf.de/stadtgruen/park/hofgarten

Die Gebäude von Frank O. Gehry
Außergewöhnliche Architektur im Düsseldorfer Medienhafen
© Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

K 21
Zeitgenössische Kunst im Ständehauspark
© Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Rheinuferpromenade
Sehen und gesehen werden am Rheinufer vor der Altstadt
© Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH

Theatermuseum im Hofgärtnerhaus
Das Gebäude wurde vom ersten Hofgartengestalter Nicolas de Pigage geschaffen

17 Südpark, Siegburger Straße/Wersten, 40591 Düsseldorf-Oberbilk
16 Ständehauspark, Elisabethstraße, 40213 Düsseldorf-Unterbilk
15 Spee`s Graben, Karlstadt, Berger Allee 40213 Düsseldorf-Karlstadt
12 Hofgarten, Heinrich-Heine-Allee/Inselstraße/Jägerhofstraße, 40479 Düsseldorf

Straße der Gartenkunst zwischen Rhein und Maas e.V.
Die Karte ist ein Ausschnitt aus der Übersichtskarte > Straße der Gartenkunst < Die Übersichtskarte erhalten Sie über: info@strasse-der-gartenkunst.de, www.strasse-der-gartenkunst.de

Tipp

Sie können die Ziele fußläufig erreichen. Vom Südpark zu den innerstädtischen Anlagen gelangen Sie ab S-Bahn-Haltepunkt D-Oberbilk/Philipshalle, Bahnsteig 4, mit der Straßenbahn 715 (D-Spichernplatz) in 11 Minuten zum Graf-Adalf-Platz (Ständehauspark).

Mit dem Fahrrad sind die Ziele (inklusive Medienhafen) über eine acht Kilometer kurze Strecke zu erreichen, die Parks können jeweils – bis auf bestimmte Zonen - durchradelt werden.

Empfohlene Reisezeit

Die Parkanlagen sind zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Aufbauten und Skulpturen entfalten gerade außerhalb besonderer Blüh-Ereignisse ihre Wirkung. Im Südpark ist das Tal der Rhododendren zur Blütezeit im Mai besonders attraktiv.

Straße der Gartenkunst
zwischen Rhein und Maas e.V.
Übersichtskarte zu beziehen über:
info@strasse-der-gartenkunst.de
www.strasse-der-gartenkunst.de

Layout: Seidemann Design
Text: Birgit Wilms